

1 Individuelle Förderung

1.1 Grundlagen

Jedes Kind ist anders, jedes Kind hat unterschiedlich ausgeprägte Begabungen und Talente. Die Schule muss den Bedürfnissen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers gerecht werden. Sie muss helfen, das jeweilige Leistungsvermögen zu erschließen. Andererseits soll das Leistungsvermögen besonders begabter Schülerinnen und Schüler noch besser ausgeschöpft werden, verbunden mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Leistung.

Der Aufstieg leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler in das Gymnasium wird stärker als bisher ermöglicht und gefördert. Die Klassenkonferenz entscheidet in der Erprobungsstufe (Klasse 5 bis 6) nach jedem Halbjahr - danach am Ende jeden Schuljahres - entscheiden, ob leistungsstarken Schülerinnen und Schülern ein Wechsel der Schulform im Sinne eines

Aufstiegs empfohlen werden soll. Dies wird stets bei einem Notendurchschnitt von mindestens 2,0 in den schriftlichen Fächern in Betracht gezogen.¹

Um den Förderbedarf festzustellen, beginnen wir in Klasse 5 mit einer Diagnose zur Feststellung der Lernausgangslage durch standardisierte Tests:

1. Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA),
2. Test in Lese- und Hörverständnis sowie Grammatik inkl. Satzbau,
3. Mathematiktest des Duden-Instituts
4. Englischtest

Diese werden jeweils individuell ausgewertet:

zu 1. Auswertung durch die Universität Münster mit einer Darstellung der individuellen Fehlerschwerpunkte,

zu 2. Auswertung durch Deutschlehrer/innen unserer Schule nach einem standardisierten Raster

zu 3. Auswertung durch das Duden-Institut mit einer Darstellung der individuellen Probleme im mathematischen Verständnis

zu 4. Auswertung durch Englischlehrer/innen unserer Schule

Durch diese Diagnosesysteme, die eine Auswertung mit einer genauen Aufschlüsselung der Fehlerkategorien des Kindes bieten, sollen die Schüler/innen mit Hilfe ihrer Fachlehrer/innen in die Lage versetzt werden, an individuellen Fehlerschwerpunkten zu arbeiten. Aufgrund der übersichtlichen Darstellung eignen sich die Auswertungen z.T. auch gut für die Hand der Eltern (gilt insbesondere für die Auswertungen der MRA und des Dudentests). Somit kann innerhalb des Ergänzungsunterrichts binnendifferenziert gearbeitet werden, d.h. jede/r Schüler/in bzw. Schülergruppe bekommt Arbeitsmaterialien, die auf persönliche Schwächen zugeschnitten sind.

Außer den standardisierten Tests gründet die Diagnose auf einer intensiven Beobachtung durch die Fachlehrer/innen. Beobachtungen und Erkenntnisse werden festgehalten und den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern in protokollierten Gesprächen bzw. Lern- und Förderempfehlungen mitgeteilt.

¹

vgl. Schulgesetz NRW

Eine weitere standardisierte Testung erfolgt in Klasse 8 durch die Lernstandserhebungen, die - abgesehen von einer Rückmeldung des Leistungsstandes des jeweiligen Kindes - ebenfalls individuelle Auswertungen bieten und für die weitere Förderung herangezogen werden.

Weitere Maßnahmen der Realschule Luisenstraße

Um einem Abstieg und einer Nichtversetzung durch gezielte Fördermaßnahmen in der Schule entgegen zu wirken, beteiligt sich die RS Luisenstraße als eine der ersten Schulen an der von der Landesregierung ins Leben gerufenen Maßnahme „Komm mit - Initiative gegen das Sitzenbleiben“. Dies ist verbunden mit einer Selbstverpflichtung das Sitzenbleiben zu reduzieren, ohne die Qualität zu mindern.

Als einzige Schule Düsseldorfs beteiligt sich die Realschule Luisenstraße an PARS, einer Querschnittstudie, mithilfe der die Auswirkungen differenter Lern- und Bildungschancen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt unter dem Aspekt der Verwirklichungsgerechtigkeit untersucht werden sollen. Der Fokus wird dabei auf die sozialen und linguistischen Kompetenzen gelegt.²

Die schulformübergreifende Zusammenarbeit („Qualitätszirkel“) mit abgebenden Schulen (Grundschulen der Innenstadt) und aufnehmenden Schulen (Gymnasien) geschieht seit vielen Jahren unter der Federführung der Realschule Luisenstraße. Hier werden Informationen über die Ausgangslage ausgetauscht werden und die Fortschreibung von Förderempfehlungen u. a. für die sanftere Gestaltung des geeigneten Anschlusses dokumentiert und beraten.

Die Berufswahlvorbereitung ermöglicht den Übergang in den Beruf, sie ist so gestaltet, dass frühzeitig neben einer Berufsorientierung auch die Entwicklung einer Ausbildungsreife durch langfristig angelegte Kooperationen und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern über die individuelle Förderung ermöglicht wird. (→ 3.3 Berufswahlvorbereitung)

Eine Hausaufgaben-Betreuung schafft den äußeren Rahmen, um Schülerinnen und Schüler nachhaltig im sinnvollen Erledigen von Hausaufgaben zu schulen. Mit einem „Buddy-Projekt“ „Schüler/innen helfen Schülerinnen und Schülern“ bekommen Jüngere Hilfen direkt vor Ort von „Expertinnen“ oder „Experten“ der eigenen Schule.

Besondere Begabungen und Hochbegabung geschieht in Zusammenarbeit mit dem CCB³. Schüler/innen werden angehalten, die auf individuelle Fähigkeiten zugeschnittenen besonderen Angebote dort wahrzunehmen, die ein solches Netzwerk bieten kann. (→ 3.6 „Begabungsförderung an Düsseldorfer Realschulen“)

Individuelle Förder- und Unterstützungsmaßnahmen in den sogenannten Hauptfächern (Fächer der Fächergruppe I) erfolgt nach umfassenden Konzepten und in verschiedenen Projekten. (→ 3.2 Förderkonzepte Deutsch, Englisch, Mathematik)

² Das Projekt PARS (Panel Study at the Research School „Education and Capabilities“ in North Rhine-Westphalia) stellt eine Längsschnittuntersuchung dar, die im Rahmen der Research School Education and Capabilities der Universität Bielefeld und der Technischen Universität Dortmund durchgeführt wird.

³ *Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf*

Außerdem nutzen wir vielfältige Kooperationen zur individuellen Förderung mit außerschulischen Partnern.

1.2 Förderkonzepte

1.2.1 Deutsch

Grundlagen des Förderkonzepts

Fördern beinhaltet die Behebung der Lerndefizite schwächerer sowie die Bereitstellung zusätzlicher Lernangebote für leistungsstärkere Schüler/innen. Ziel jeder Förderung ist Selbstständigkeit; sie beginnt mit dem Trainieren von Lerntechniken und Lernmethoden. In diesem Sinne setzt Fördern die Lern- und Leistungsbereitschaft bei Schülerinnen und Schülern voraus. Zudem entwickeln die Schüler/innen Toleranz, indem sie die Schwächen anderer akzeptieren und Bereitschaft zeigen, diese gemeinsam zu beheben.

Eine Förderung im Klassenverband muss differenziert erfolgen. Es werden daher unterschiedliche Materialien/Aufgaben angeboten. Das Arbeitsheft zum Deutschbuch bietet z.B. die Möglichkeit, dass die Schüler/innen in der Ergänzungsstunde an völlig unterschiedlichen Aufgaben arbeiten. Die Lehrerin oder der Lehrer kann unterstützend beraten, die Erarbeitung und Kontrolle hingegen erfolgen selbständig. Somit wird nicht nur auf die persönlichen Schwächen der Schüler/innen eingegangen, sondern auch selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Arbeiten initiiert.

Für leistungsstärkere Schüler/innen können auf diese Weise auch zusätzliche Lernherausforderungen geschaffen werden.

Die Ergänzungsstunden werden in der Realschule Luisenstraße vorrangig für die Förderung in Deutsch verwendet. Sie dienen der Förderung der Rechtschreib-, Lese- und Grammatikkompetenzen nach einem differenziert ausgearbeiteten Konzept, mit dem individuelle Schwierigkeiten zum größten Teil binnendifferenziert bearbeitet werden.

Eingangsdagnostik in Klasse 5

Grundlage für die Binnendifferenzierung in Rechtschreibung ist die Münsteraner Rechtschreibanalyse der Uni Münster, Prof. Dr. F. Schönweiss & Team (im Folgenden MRA genannt).

Bei der MRA handelt es sich um ein computergestütztes Diagnosesystem, das eine Auswertung mit einer genauen Aufschlüsselung der Fehlschreibungen und Fehlerschwerpunkte des einzelnen Kindes bietet. Damit werden die Lehrer/innen in die Lage versetzt, individuelle Förderpläne zu erstellen.

Zusätzlich wird jede/r Schüler/in von uns im Hörverstehen, Textverstehen, Satzbau und Grammatik getestet und dieser Test wird in den vier Teilbereichen für jeden Einzelnen ausgewertet, so dass ein ganz individuelles Leistungsprofil zur Verfügung steht.⁴ Eine derartig differenzierte Auswertung ermöglicht die Binnendifferenzierung, denn der Test zeigt in allen vier Bereichen Stärken und

⁴

vgl. Anlage 2: Anonymisierte Auswertung des Lernstandstests in Klasse 5a

Defizite. Somit ist es möglich, mit den Schülerinnen und Schülern einen individuellen Förderplan zu erstellen (auch mdl.! mit Vermerk im Begleitbogen) und sie in Ergänzungs- und oder Förderstunden an ihren individuellen Defiziten arbeiten zu lassen.

Systematische Beobachtung

Die Auswertung ermöglicht aufgrund der Auswertung eine differenzierte Auswahl der Lehrmaterialien und Lehrinhalte, die dem Leistungsvermögen und Kenntnisstand der einzelnen Schüler/innen gerecht werden.

Die Auswertungen werden zudem als Beratungsgrundlage für die Lern- und Förderempfehlungen herangezogen.

Individuelle Förderung von schwachen und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern

Schülerinnen und Schülern des 6. bis 9. Jahrgangs erteilt je eine Lehrkraft eine Wochenstunde Ergänzungsunterricht in Deutsch - organisatorisch im Klassenverband. Diese Förderstunde liegt grundsätzlich innerhalb des planmäßigen Unterrichts.

Die Teilnahme am Förderunterricht hat zum Ziel, bei schwächeren Schülerinnen und Schülern aktuelle Defizite zu beheben. Kein/e Schüler/in hat Defizite in jedem Bereich, manche haben kaum Defizite. Somit muss jeder die Chance zur individuellen Arbeit an seinen Schwächen und Stärken bekommen. Daher gibt es für die verschiedenen Schüler/innen unterschiedliches „Kursmaterial“.

Ein wichtiges Anliegen besteht daher darin, den Schülerinnen und Schülern Lernangebote zu machen, die individuell auf ihren Leistungsstand zugeschnitten sind.

Individuelle Leseförderung

Die Lesefähigkeit ist die wichtigste Kompetenz für selbstständiges Lernen sowohl im Deutschunterricht als auch in den anderen schulischen Fächern. Deshalb sind die Entwicklung von Lesemotivation und Lesefreude die wichtigsten Ziele des Unterrichts.

Lesen ist Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Beim Lesen von Texten erschließen sich die Kinder andere Welten, durch Lesen können sie am kulturellen Leben teilnehmen und zu einem ersten vorläufigen Verständnis von Welt und ihrer selbst kommen. Lesen fördert darüber hinaus die Begriffsbildung.

Kinder brauchen ein Angebot an Kinder- und Jugendliteratur, das ihnen eine selbstständige Auswahl ermöglicht und unterschiedliche Interessen der Mädchen und Jungen, aber auch unterschiedliche Lesefähigkeiten berücksichtigt. Ein großes Angebot von Büchern mit unterschiedlichen Textsorten, zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad ermöglicht es den Kindern, einen eigenen Zugang zu Büchern und zum Lesen zu finden. Daher steht in den

Klassenräumen der Erprobungsstufe jeweils eine Bücherkiste oder ein Bücherregal zur Verfügung.

Die Lernausgangslage am Anfang der Klasse 5 wird durch einen Test zum Textverständnis und natürlich das Lesen und Vorlesen im Unterricht diagnostiziert. Lesestrategien und -techniken werden dann nach einem eigenständigen Konzept mit entsprechenden Übungen so vermittelt und geübt, dass sie von den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstständig auf neue Texte angewendet werden können.

Am Ende der Klasse 6 nehmen die Schüler/innen am Vorlesewettbewerb teil, erst in einer klasseninternen Ausscheidung, dann wird aus den Klassensiegern die/der beste Vorleser/in der Schule ermittelt, welche/r die Realschule Luisenstraße wiederum in einem Stadtteilwettbewerb vertritt. In diesem Zusammenhang lernen sie die Präsentation ihres selbst gewählten Buches.

Da den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl akustischer, audiovisueller und elektronischer Medien zur Verfügung steht, müssen viele zum Lesen von Büchern erst motiviert werden. Die wichtigste Aufgabe - nicht nur des Deutschunterrichtes - ist es daher, bei den Schülerinnen und Schülern Freude am Umgang mit Büchern zu wecken und zu steigern, sie zum Lesen zu motivieren und dafür zu sorgen, dass sie sich dabei von Anfang an als kompetent und erfolgreich erleben können.

Jede Stunde ist eine Deutschstunde

„Die Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler zu beachten.“ (APO-SI § 6 Abs. 6).

Diese Verordnung liegt an sich auf der Hand, denn die „Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift gehört zu den Basisqualifikationen, die für den Erfolg in unserer Gesellschaft von grundlegender Bedeutung sind. Ihre Vermittlung kann nicht dem Deutschunterricht allein überlassen bleiben, vielmehr sind alle Fächer gefordert, die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler systematisch aufzubauen und zu fördern.“⁵

Das bedeutet für die Lehrer im Fachunterricht zunächst grundsätzlich, dass sie

- die Schüler/innen auf Fehler aufmerksam machen
- Gelegenheiten einräumen und nutzen, in denen Schüler/innen sprachliche Richtigkeit gezielt üben können.
- regelmäßig schriftliche und mündliche Rückmeldungen über Leistungen in der deutschen Sprache geben
- Fehler korrigieren

Wenn dennoch häufig gegen den im Unterricht vermittelten und gründlich geübten Gebrauch der deutschen Sprache verstoßen wird, kann dies zur Absenkung der Note

⁵<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Faecher/Deutsch/index.html>

um bis zu einer Notenstufe führen.“⁶ „Gegenüber Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, obliegt den Schulen eine besondere Sorgfaltspflicht. Dazu gehört es vor allem, Alter und Lernausgangslage sowie die Lernfortschritte zu berücksichtigen. Dies wird in aller Regel dazu führen, dass vom maximalen Spielraum der Absenkung der Note um bis zu eine Notenstufe kein Gebrauch gemacht wird.“⁷

Somit werden insbesondere bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die Leistungen in die Bewertung einbezogen, die im Unterricht vermittelt und geübt wurden. Das betrifft z.B. Fachbegriffe / Fachwortschatz.

Die Bewertung der Richtigkeit sprachlicher Leistungen betrifft u. a.

- Klassenarbeiten
- schriftliche Ausarbeitungen im Unterricht
- fachliche Ausarbeitungen („Referate“)
- Berichte, z.B. über das Betriebspraktikum
- Einzelbeiträge in unterschiedlichen Unterrichtszusammenhängen
- Präsentationen von Arbeitsergebnissen

An der Realschule Luisenstraße wird das Methodentraining nach Klippert zunächst im Deutschunterricht erlernt, aber trainiert und durchgeführt wird es in jedem Fachunterricht. Leseförderung wird beim Lernen mit Texten in jeweils fachbezogener Zuständigkeit entwickelt, z.B. Techniken zum Verständnis von Texten, zur Inhaltswiedergabe, Sicherung des Fachwortschatzes etc.

Die Kooperation aller Fachlehrer mit den Deutschlehrern ist hinsichtlich der Bestimmung des Lernstandes der Schülerinnen und Schüler und der Bewertung der sprachlichen Leistungen unerlässlich. Kriterien zur Bewertung der sprachlichen Leistungen sind von den jeweiligen Fachkonferenzen in Kooperation mit der Fachkonferenz Deutsch festgelegt.

1.2.2 Englisch

Grundlagen

Ziel des Förderkonzeptes Englisch ist die individuelle Förderung möglichst vieler Schülerinnen und Schüler. Es umfasst die Förderung lernschwächerer Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung lernstärkerer Schülerinnen und Schüler. Während bei ersteren Defizite aufgearbeitet und Lücken geschlossen werden sollen, erhalten letztere ein Angebot zur Vertiefung und Erweiterung des Lernstoffes. Dies kann ebenso in eigenen Kursen geschehen (Förderunterricht in den Klassen 5 bis 7, Forderkurs Englisch plus in den Klassen 9 und 10) wie auch durch Binnendifferenzierung in Ergänzungsstunden erreicht werden. Durch den Frühbeginn der ersten Fremdsprache in der Grundschule und den Übergang in Klasse 5, den Lernstandserhebungen in Klasse 8 und den Zentralen Prüfungen in Klasse 10 ergeben sich neue Herausforderungen für den

⁶http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/FAQ/FAQ_APO/FAQ_APOSI/Leistungsbewertung/FAQBewertung/SprachlRichtigkeit.html

⁷ dito

Englischunterricht, die Fördermaßnahmen in diesen Jahrgangsstufen Priorität geben. Wünschenswert ist jedoch die Ausweitung auf sämtliche Klassen. Für jede Jahrgangsstufe werden ein Förderplan erstellt und eine nach Kompetenzbereichen geordnete Sammlung von Fördermaterial angelegt. Die Schülerbücher und Workbooks der eingeführten Lehrwerke bleiben dem Regelunterricht vorbehalten und kommen im Förder- und Ergänzungsunterricht nicht zum Einsatz. Besonderes Augenmerk liegt auf der Bereitstellung von Fördermaterial im Klassenraum, das in Vertretungsstunden mit oder ohne Vorbereitung eingesetzt werden kann. Die Kompetenzbereiche Leseverstehen, Hörverstehen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung beinhalten implizit Grammatik, Wortschatz, Rechtschreibung und Aussprache. Als Grundlage der Sprachbeherrschung werden sie im Förderunterricht auch nicht kontextgebunden behandelt. Besondere Schwerpunkte liegen im Bereich der Sprachrezeption beim Leseverstehen, wozu auch der richtige Umgang mit Arbeitsanweisungen zählt, sowie bei der Sprachproduktion beim Aufbau von Texten einschließlich der Adressatenorientierung, beim Satzbau und beim Zeitemsystem. Neben den PISA- und DESI-Studien zeigen auch die unterrichtliche Erfahrung die Notwendigkeit des intensiven Trainings in diesen Bereichen. Der Förderzeitraum wird in den 5. bis 7. und 9. Klassen mit ca. 40 Schulwochen und Unterrichtsstunden angesetzt; für die 8. und 10. Klassen wird von ca. 35 Wochen und Stunden ausgegangen. Für den Förderkurs Englisch plus ergeben sich bei zwei Wochenstunden ca. 70 Stunden. Um Ergänzungs- und Förderunterricht von möglicherweise demotivierendem und hemmendem Notendruck freizuhalten, fließen die Leistungen weder in die Englischnote ein noch wird eine eigene Note für diese Stunden gegeben. Erfolgreiche Förderung setzt von Schülerseite Leistungs- und Lernbereitschaft ebenso voraus wie die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und die Mitschülerinnen und Mitschüler. Von Lehrerseite ist notwendig, möglichst differenziert auf die Lernsituation der Kinder einzugehen und sie bei selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang ist das Methodenlernen von besonderer Bedeutung. Das Förderkonzept für die Klassen 7 und 8 wird die kürzlich erschienenen Trainingshefte Englisch nach Heinz Klippert einbeziehen und schließt damit an das fächerübergreifende Methodentraining in den offenen Unterrichtswochen der Klassen 5 bis 7 an.

Klasse 5

Der Übergang von der Primarstufe auf die Sekundarstufe soll durch zwei Maßnahmen erleichtert werden.

Zum einen sollen alle 5. Klassen zusätzlich zu den vier Englischstunden gemäß der Stundentafel eine Ergänzungsstunde im Klassenverband erhalten. Es erscheint sinnvoll, hier eine zweite Lehrkraft einzusetzen, um die Trennung zwischen regulären Englischstunden und Ergänzungsstunde deutlich zu machen. Hauptziel ist es dabei, den unterschiedlichen Lernstand der Kinder nach zwei Jahren Grundschulenglisch auszugleichen. Durch Binnendifferenzierung sollen die weiter fortgeschrittenen Schülerinnen und Schüler gefordert und diejenigen, die von der Grundschule Defizite mitgebracht haben, gefördert und herangeführt werden. Zum anderen soll verhindert werden, dass Kinder wegen Anlaufschwierigkeiten in der Fremdsprache in der Erprobungsstufe der Realschule scheitern. Daher soll es eine klassenübergreifende Förderstunde für zwölf bis fünfzehn Schülerinnen und Schüler geben. Die Teilnehmer werden von den Fachlehrern in Abstimmung mit den Klassenlehrern zugewiesen. Die Zuweisung gilt nicht für das gesamte Halbjahr oder

gar Schuljahr, sondern kann kurzfristig widerrufen werden. Dieses Vorgehen ermöglicht zum einen die schnelle Reaktion auf Lernfortschritte und bessere Leistungen; zum anderen können durch Förderunterricht immer die Kinder erreicht werden, die ihn aktuell am dringendsten benötigen. Die überschaubare Größe der Lerngruppe ermöglicht die individuelle Förderung und das Eingehen auf persönliche Schwächen; die einzelnen Schüler/innen haben die Gelegenheit, ihre Fragen und Probleme zu artikulieren. Lücken können so bewusst gemacht und schrittweise geschlossen bzw. verkleinert werden.

Zu Schuljahresbeginn erfolgt die Ermittlung des Lernstandes der Klasse mit Stärken und Schwächen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Daraus ergibt sich eine Diagnose der Defizite als Grundlage für die Themen- und Materialauswahl der Förderung.

Ein Schwerpunkt im Ergänzungs- und Förderunterricht liegt bei Orthographieübungen in Form von Einsetzübungen, Kreuzworträtseln und Laufdiktaten, da die meisten Kinder bereits über einen recht guten Wortschatz verfügen, aber häufig Schwierigkeiten bei der Verschriftlichung haben

Klasse 6

Die Erprobungsstufe wird als Einheit gesehen; Ergänzungs- und Förderunterricht soll in Klasse 6 wie in Klasse 5 erteilt werden.

Ziel des Förderunterrichts in der Erprobungsstufe ist es, die nach zwei Jahren Grundschulenglisch mitgebrachten, unterschiedlichen Voraussetzungen auszugleichen und alle Kinder zum Erreichen der im Kernlehrplan geforderten Kompetenzen zu führen.

Klasse 7

Nach der intensiven Förderung in der Erprobungsstufe erscheint der Verzicht auf weiteren Ergänzungsunterricht hier am ehesten sinnvoll. Förderunterricht in einer mindestens klassenübergreifenden Gruppe soll aber auch in der Jahrgangsstufe 7 angeboten werden, um weiterhin einzelne Defizite gezielt ausgleichen zu können.

Klasse 8

Der Ergänzungsunterricht zur Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen im zweiten Halbjahr der 8. Klasse ist kein Training for the Test, sondern eine vertiefende Übung der in den Kernlehrplänen geforderten und in den Lernstandserhebungen abgefragten Kompetenzen, die im regulären Englischunterricht aus zeitlichen Gründen nicht zu leisten ist.

Der Ergänzungsunterricht findet im Klassenverband statt. Analog zur Erprobungsstufe ist hier ebenfalls der Einsatz einer zweiten Lehrkraft sinnvoll, um auch personell die Trennung zwischen Regel- und Ergänzungsunterricht zu verdeutlichen. Im Ergänzungsunterricht wird schwerpunktartig, aber nicht ausschließlich, mit dem Trainingsheft des Cornelsen-Verlages gearbeitet. Zur weiteren Forderung der leistungswilligeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler findet außerhalb der Förderstunden ein Wettbewerb in den Kompetenzen Leseverstehen, Hörverstehen und Schreiben statt. Die Sieger werden mit kleinen Buchpreisen ausgezeichnet.

Falls die Einrichtung eines über mehrere Monate laufenden Kurses nicht möglich ist, kann der wesentliche Teil der Vorbereitung in einer Trainingswoche mit täglichen Doppelstunden kurz vor den Lernstandserhebungen stattfinden.

Klasse 9

Angesichts der intensiven Förderung in den 8. und 10. Klassen erscheint die Förderung aller Schülerinnen und Schüler hier nicht unbedingt notwendig zu sein. Für einzelne Schülerinnen und Schüler sollen jedoch Fördermaßnahmen in einem klassenübergreifenden Kurs als Konsequenz der Ergebnisse der Lernstandserhebung, wenn der diagnostizierte Leistungsstand von den Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne abweicht, angeboten werden. Falls für eine gesamte Lerngruppe weiteres Training erforderlich ist, kann mit Selbstlernmaterial zu Hause gearbeitet werden, wobei Kontrolle und Sicherung jedoch im Englischunterricht stattfinden. Leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler können an der Arbeitsgemeinschaft Englisch plus teilnehmen.

Klasse 10

Wie in der 8. Klasse ist auch der Förderunterricht zur Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen gegen Ende der 10. Klasse kein Training for the Test, sondern eine vertiefende Übung der in den Kernlehrplänen geforderten und in den Zentralen Prüfungen abgefragten Kompetenzen, die im regulären Englischunterricht aus zeitlichen Gründen nicht zu leisten ist.

Der Förderunterricht findet im Klassenverband statt. Analog zur Erprobungsstufe und der 8. Klasse ist hier ebenfalls der Einsatz einer zweiten Lehrkraft sinnvoll, um auch personell die Trennung zwischen Regel- und Förderunterricht zu verdeutlichen. Im Förderunterricht wird schwerpunktartig, aber nicht ausschließlich, mit dem Trainingsheft des Cornelsen-Verlages gearbeitet. Leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler können an der Arbeitsgemeinschaft bzw. dem Wahlpflichtfach II Englisch plus teilnehmen.

Evaluation der Fördermaßnahmen

Vorstellbar ist der Einsatz von Arbeitsblättern und Portfolio-Elementen zur Diagnose des Lernerfolges. In der Erprobungsstufe ist an den Leistungen im Förder- und Ergänzungsunterricht sowie im Englischunterricht und in den Klassenarbeiten der Erfolg ablesbar. Diese Fremdkontrolle wird bei älteren Schülerinnen und Schülern durch Selbstkontrolle ergänzt. In den Klassen 8 und 10 erfolgt die Evaluation indirekt durch die Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen, wobei naturgemäß das Ergebnis, das ohne Fördermaßnahmen zustande gekommen wäre, nicht messbar ist. Von besonderer Bedeutung ist die kontinuierliche Beobachtung von der 5. bis zur 10. Klasse. Dazu wird für jedes Kind ein Bogen angelegt, auf dem Fördermaßnahmen vermerkt werden.

1.2.3 Mathematik

Grundlagen

§1 SchG: Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

Nicht erst seit der Festschreibung der individuellen Förderung im Schulgesetz ist die Fachschaft Mathematik bestrebt, jedem Schüler, jeder Schülerin durch individuelle Förderung dabei zu helfen, die Lerndefizite der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler beheben und für die Leistungsstärkeren zusätzliche Lernangebote und Lernanreize bereit zu stellen.

Das Förderkonzept für das Fach Mathematik wurde entwickelt und wird fortgeschrieben auf Basis unseres Schulprogramms und der dort vereinbarten Leitlinien

(Leistung, Toleranz und Verantwortung) sowie der verbindlichen Kernlehrpläne für das Fach Mathematik.

Ziel der individuellen Förderung muss immer die Selbstständigkeit sein.

Die Vorgaben der Kernlehrpläne bezüglich der zu erwerbenden Kompetenzen und unsere Grundüberzeugungen sind die Basis zur Auswahl des Fördermaterials und für die Gestaltung der Förder- und Ergänzungsstunden.

Dies beginnt - fächerübergreifend - mit dem Training von Lerntechniken und Lernmethoden.

Es setzt sich fort bei den im Fach Mathematik ausgewählten Arbeitsheften für den Ergänzungs- und Förderunterricht. Diese ermöglichen durch ihren Aufbau binnendifferenziertes Arbeiten auf verschiedenen Leistungsebenen, beinhalten Selbstkontrolle und beziehen die modernen Medien mit ein.

Durch die Unterrichtsgestaltung (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit; Wettbewerbscharakter,...) und das verwendete Arbeitsmaterial werden die Schüler/innen zu gemeinsamem problemlösenden Arbeiten ermutigt. Die Schülerinnen und Schüler lernen hierbei, eigene Schwächen und die anderer zu erkennen, die Toleranz diese zu akzeptieren und die Bereitschaft sie gemeinsam zu beheben. So übernehmen sie Verantwortung für eigene und fremde Lernprozesse sowie für die eigene Weiterentwicklung und die anderer Schülerinnen und Schüler.

Diese Art des Unterrichtes gibt den Lehrerinnen und Lehrern den Raum, auf einzelne Schülerinnen und Schüler oder auch Schülergruppen individuell einzugehen, ihnen zu helfen an ihren Defiziten zu arbeiten oder ihre Stärken auszubauen.

Voraussetzungen an unserer Schule

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung 8 und der Zentralen Prüfung Kl. 10 zeigen uns, dass für das Fach Mathematik ein weiterer Ausbau der Ergänzungs- und Förderstunden notwendig und sinnvoll ist. Dieser ist natürlich abhängig von den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden. Unter Umständen müssen auch einige zur Zeit noch mögliche Angebote an unserer Schule in den nächsten Jahren überdacht werden oder unter neuen Gesichtspunkten ausgestaltet werden (WP II).

Wünschenswert wäre:

- je eine Ergänzungsstunde/Woche/Klasse in den Jahrgangsstufen 5-10
- Förderstunden in Klasse 8
- 2 Förderstunden in Klasse 10
- 2 Förderstunden in Klasse 7 oder 6;
- oder 1 in Kl. 6, 1 in Kl. 7

Zur Zeit erfolgt die Förderung in folgendem Umfang auf drei Ebenen:

- regulärer Mathematikunterricht, oft binnendifferenziert.
- Ergänzungsstunden (klassengebunden): Klasse 10
- Förderstunden: Klasse 5 (klassengebunden) und Klasse 8 (2 klassenübergreifende Gruppen, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler freiwillig angemeldet haben, nach Leistung differenziert)

Fördermaterial und einzelne Förderschwerpunkte

Die Fachschaft Mathematik ist sich in der Einschätzung einig, dass gerade die leistungsschwächeren Schüler/innen einen verlässlichen Rahmen brauchen, von Bekanntem ausgehen müssen (auch in Aussehen / Aufbau und Struktur des Arbeitsmaterials) und Rituale ihnen das Aufarbeiten von Leistungsdefiziten erleichtern.

Die im Fach Mathematik ausgewählten Arbeitshefte für den Ergänzungs- und Förderunterricht wurden mit Bedacht so gewählt, dass diese durch ihren Aufbau binnendifferenziertes Arbeiten auf verschiedenen Leistungsebenen ermöglichen, Selbstkontrolle beinhalten und die modernen Medien mit einbeziehen .

Durch die Unterrichtsgestaltung (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit; Wettbewerbscharakter,...) und das verwendete Arbeitsmaterial werden die Schüler/innen zu gemeinsamem problemlösenden Arbeiten ermutigt.

Dieser Ansatz des binnendifferenzierten Arbeitens in Kleingruppen, durchaus wechselnd in leistungshomogenen oder ein anderes Mal leistungsheterogenen Lerngruppen, gibt der Lehrkraft die Möglichkeit individuell auf einzelne Schüler/innen und ihre Schwierigkeiten einzugehen. Auf der anderen Seite bietet es für die leistungsfähigeren Schüler/innen die Möglichkeit ihre fachlichen Kompetenzen weiter auszubauen und gemeinsam die sozialen Kompetenzen auszuweiten.

Schwerpunkt der Förderung sind zur Zeit folgende Jahrgangsstufen:

- Klasse 5: Dudentest zur Feststellung des individuellen Leistungsstandes
- Klasse 8: Vorbereitung und Durchführung der Lernstandserhebung
- Klasse 9: Skill-time (Henkel): PC gestütztes Training von Grundfertigkeiten als Vorbereitung auf die Bewerbungsphase
- Klasse 10: Vorbereitung und Durchführung der Zentralen Prüfung 10

Für die Klassen 5-7 kommt als Kopiervorlage das zu unserem Mathematikbuch („Mathematik Real“ - Cornelsen Verlag) gehörende Arbeitsheft zu Einsatz.

Wo möglich soll in den einzelnen Klassen in 1 Std. / Woche mit den Arbeitsheften (in Kopie) gearbeitet werden.

So haben die Schüler/innen von Klasse 5-7 jeweils das zu ihrem Buch gehörende Arbeitsheft in Auszügen für die Vertiefung des Gelernten und ein gezieltes zusätzliches Training.

Diese Arbeitshefte beinhalten für jedes Thema eine Doppelseite mit Aufgaben in der abgestuften Schwierigkeit:

Grundlagen--> Trainieren--> Anwenden--> Vernetzen.

Weiterhin ist am Ende jeweils ein Testteil „Diplom“, der den Lehrer/inne/n die Überprüfung des Lernzuwachses ermöglicht und die Schüler/innen durch die auch für sie erkennbaren Fortschritte und den Wettbewerbscharakter zusätzlich motiviert. Ein Lösungsteil zur Selbstkontrolle und eine CD-ROM (wenn die Eltern bereit sind das Heft anzuschaffen) mit weiteren zusätzlichen Aufgaben sind Bestandteil eines jeden Heftes und runden das Material ab. Die Auswahl der Aufgaben und gerade die mitgelieferte CD-ROM ermöglichen es auch den leistungstärkeren Schüler/innen ihnen angemessene Aufgaben bereitzustellen.

Als zusätzliches Material kommen für alle Jahrgangsstufen, besonders aber für die Kl. 5-7 die „Arbeitshefte Mathematik“ aus dem Klett Verlag als Kopiervorlage zum

Einsatz. Sie sind so aufgebaut, dass immer auf einer Seite kurz an einem Beispiel das Vorgehen erklärt wird und dann einfache Aufgaben das Training des vorgestellten Prinzips ermöglichen. Durch diesen Aufbau kommen auch leistungsschwächere Schüler/innen schnell zu Erfolgserlebnissen und es lassen sich dann auch komplexere Aufgaben durch das vorher intensive Training bewerkstelligen.

Weiterhin gut geeignet, vor allem für Jahrgangsstufe 5, ist als Kopiervorlage das Arbeitsheft „3-malig“ des Cornelsen Verlages. Hier ist jedes Arbeitsblatt in dreifacher Ausfertigung in drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen bereitgestellt. Dies ist zum binnendifferenzierten Arbeiten ideal.

Der Förderunterricht in der Klasse 8 greift auf die Erfahrungen und Aufgaben aus den Lernstandserhebungen der letzten Jahre zurück. Hier wurden von der Fachschaft Mathematik eigene Arbeitsblätter und Zusatzmaterialien erstellt, die immer wieder aktualisiert und auf die neuen Erfordernisse angepasst wurden und werden, so dass auch diese die o. g. Anforderungen mehr als erfüllen. Diese Arbeitsblätter stehen den Kolleg/innen als Kopiervorlage und CD-ROM zur Verfügung.

Zur Zeit werden 2 Gruppen gefördert, zu der sich lernwillige Schüler/innen freiwillig anmelden konnten. Es gab regen Zuspruch und es konnten 2 Gruppen zu je ca. 24 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden.

Für die Klassen 9 konnten wir im letzten Jahr als Partner die Firma Henkel gewinnen.

Die Firma Henkel bot einen Mathematik-Check für jeden Schüler der Klasse 9 im Wert von 80,-€ an. Unsere Schule wurde ausgewählt daran teilzunehmen. Nach den hohen Einsatz, den die Schule bei diesem Projekt gezeigt hat, hoffen wir auch bei der nächsten Runde wieder dabei sein zu können.

Die Fachschaft Mathematik sieht in diesem Projekt eine gute Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler per Computer individuell ihre mathematischen Grundkenntnisse zu festigen und wenn nötig deutlich zu verbessern.

Zu Beginn wird ein 60 minütiger Eingangstest durchgeführt der den Leistungsstand vorher feststellt. Abgefragt werden folgende Themenbereiche: Bruchrechnen, Geometrie, Funktionen, Gleichungssysteme, Grundrechenarten, Potenzen, Prozentrechnung, Textaufgaben.

Der Eingangstest zeigt jedem Schüler, jeder Schülerin die individuellen Stärken und Schwächen.

Die Schüler/innen können jeder Zeit und beliebig oft einen Trainingsteil aufrufen, der dem Verstehen und systematischen Einüben der verschiedenen Aufgabenkategorien dient. Der individuelle Leistungsstand und Trainingsfortschritt kann von den Schüler/innen und Lehrer/innen jederzeit abgerufen werden.

Im Abschlusstest sollen die Schüler/innen zeigen, dass sie den geforderten Stoff sicher und fehlerfrei beherrschen.

Zum Beleg kann ein Zeugnis ausgedruckt werden, das bei Bewerbungen beigelegt werden kann.

Ergänzungsunterricht in Klasse 10 :

Für diesen Unterricht war, wie im letzten Jahr, das Arbeitsheft „Finale - Prüfungstraining mittlerer Schulabschluss“ (Westermann Verlag) reserviert. Dieses Arbeitsheft bereitet in Form und Inhalt auf die Aufgabentypen, die in der zentralen Prüfung gefordert sind, gezielt vor und beinhaltet sogar einen kostenlosen Online-Test, mit dem die Schüler/innen sich selber objektiv überprüfen können. So erkennen sie

eigene Defizite rechtzeitig und können mit Hilfe der Lehrer/innen und des Arbeitsheftes gezielt an ihren Schwächen arbeiten.

Parallel dazu wird im regulären Mathematikunterricht das Arbeitsheft „Zentrale Prüfung Mathematik“ des Cornelsen Verlages (mit Lösungsteil) schwerpunktmäßig eingesetzt, um speziell den leistungsstärkeren Schülern zusätzliches Übungsmaterial zur Verfügung stellen zu können.

Generell sieht die Fachschaft Mathematik diese Reservierung einzelner Materialien für bestimmte Gruppen und Kurse als sinnvoll und notwendig an, auch wenn dadurch die Freiheit der Wahl des Unterrichtsmaterials für den einzelnen Kollegen stark eingeschränkt ist. Andernfalls kommt es zu Dopplungen und Überschneidungen. So kann auch für die Schüler/innen ein verlässlicher Rahmen gegeben werden, in dem sie auch zum Beispiel Vertretungsstunden sinnvoll und in Eigenarbeit / Stillarbeit nutzen können.

Ebenso sinnvoll ist es, dass den Ergänzungs- und Förderunterricht nicht die-/derselbe Lehrer/in erteilt, der im regulären Mathematikunterricht eingesetzt ist. So vermeidet man, dass die Lehrer/innen der Versuchung erliegen, den „normalen“ Unterricht einfach weiterlaufen zu lassen. Darüber hinaus ist eine Erläuterung von einem weiteren Fachlehrer/in mit einer etwas anderen Vorgehensweise sicher für den einen oder anderen Schüler/in hilfreich.

Evaluation und Rückmeldung an die Eltern

Die Lernfortschritte werden durch die in den Arbeitsheften vorgesehenen „Diplome“ für Schüler/innen wie Lehrer/innen und Eltern transparent. Sie überprüfen in kurzer, aber prägnanter Form, das zu dem jeweiligen Kapitel erworbene Wissen und erlauben dem/r jeweiligen Lehrer/in eine gezielte Förderung des einzelnen.

Weiterhin sind natürlich die Klassenarbeiten in allen Jahrgangsstufen, in Klasse 8 darüber hinaus die Lernstandserhebung und in Klasse 10 die Zentrale Prüfung ein wichtiges Instrument zur objektiven Leistungsmessung.

Die Ergebnisse der Klassenarbeiten werden den Eltern selbstverständlich zur Kenntnis gegeben. Sollte ein/e Schüler/in die Unterschrift nicht beibringen, so erfolgt umgehend eine telefonische oder schriftliche Kontaktaufnahme. Diese wird dann im Schülerbegleitbogen dokumentiert.

Für den/die Schüler/in enthalten die Klassenarbeiten neben der Beurteilung in Form einer Note immer auch individuelle Lernhinweise.

Ebenso werden speziell die individuellen Ergebnisse der Lernstandserhebung den Eltern schriftlich mitgeteilt. Die Ergebnisse werden auch mit den Schüler/innen im Mathematikunterricht thematisiert und individuelle Lernhinweise gegeben. Auch dies wird im Schülerbegleitbogen, bzw. in Lern- und Förderempfehlungen dokumentiert.

Unabdingbar ist aber auf allen Feldern die Unterstützung des Elternhauses. Diese soll durch intensive Gespräche der beteiligten Kolleg/innen untereinander, mit dem Klassenlehrer/in und über diesen / in Zusammenarbeit mit diesem dann mit den Eltern erreicht und eingefordert werden.

Anlässe hierzu sind:

- besondere Auffälligkeiten im Lern- und Arbeitsverhalten, basierend auf den Beobachtungen der beteiligten Fachlehrer
- die Erprobungsstufenkonferenzen
- die Elternsprechtage
- die Zeugnisse
- und speziell für den Förderunterricht: die Ermittlung der Lernfortschritte mittels...
 - Eingangstest zu Beginn Kl. 5: DUDEN-Test, durchgeführt am 2.12.08, und zuletzt am 30.09.09
 - Der einheitliche Test wird vom Duden-Institut in den ersten Schulwochen in allen 5. Klassen zeitgleich durchgeführt. Der Eingangstest überprüft die im Lehrplan der Grundschulen geforderten mathematischen Kompetenzen.

Nach den Ergebnissen des Duden-Test werden die individuellen Fördermaßnahmen für die Schüler/innen der 5. Klassen abgestimmt. Die Eltern werden über die Ergebnisse informiert.

Die Bausteine der individuellen Förderung sind in Klasse 5:

Rechnen, Geometrie, Größen, Sachrechnen, Zahlvorstellungen und Kopfrechnen, Knobeln und Logik

In anderen Jahrgangsstufen erfolgt die Kontrolle des Lernfortschrittes durch folgende Meßinstrumente:

- Klassenarbeiten
- „Diplome“ lt. Arbeitsheften
- „Jahrgangsdiplomen“ lt. Arbeitsheften
- Lernstandserhebung
- Zentrale Prüfung
- CD-ROM

Die Dokumentation dieser Gespräche (und überhaupt aller Gespräche zu einem/r Schüler/in!) findet mit Hilfe des neu entwickelten Schülerbegleitbogens statt.

Darüber hinaus bekräftigt die Fachschaft Mathematik den Beschluss, dass gerade in den oberen Jahrgangsstufen in den Klassenarbeiten ein Wiederholungsteil bzw. Aufgabentypen, die auf Wissen zurückliegender Jahrgangsstufen zurückgreifen, unabdingbarer Bestandteil sein sollen. Nur so kann auf Dauer Wissen gefestigt und vernetzt werden.

1.3 Berufswahlvorbereitung

Leitgedanke des Konzeptes der Realschule Luisenstraße zur Berufswahlvorbereitung ist der möglichst frühe und intensive Kontakt der Schülerinnen und Schüler zur Berufswelt, um eine fundierte, gut überlegte Entscheidung zu treffen, wie und wo der Werdegang nach der 10. Klasse fortgesetzt werden soll und kann.

Wir arbeiten in allen Jahrgängen ab Klasse 7 mit Experten aus der Berufswelt zusammen. Entweder gehen die Kinder aus der Schule dorthin, oder die Experten kommen in die Schule.

Besonderer Wert wird auf die individuelle Förderung gelegt. Die Teilnahme am Beratungsangebot der Agentur für Arbeit ist selbstverständlicher Standard. Darüber hinaus werden die einzelnen Schülerinnen und Schüler von den Klassenlehrern nach Bedarf und im Rahmen des Betriebspraktikums betreut und beraten. Der Berufswahlkoordinator bietet eine wöchentliche Sprechstunde an. Weiterhin werden von den Wirtschaftsunioren Düsseldorf Bewerbungsmappen gesichtet und bei der Rückgabe Einzelgespräche mit persönlichem Feedback geführt.

Wir streben an, einen aus mangelnder Orientierung entstehenden weiteren Schulbesuch, bei dem die Jugendlichen Lebenszeit aufbrauchen, aber keine zusätzlichen Kompetenzen und Qualifikationen erwerben, zu vermeiden. Ein Ausbildungsberuf soll nicht erst nach einigen Jahren auf der Sekundarstufe II, sondern nach Möglichkeit direkt nach der 10. Klasse ergriffen werden. Um diesem Ziel näher zu kommen, hat die Schule im Frühjahr 2009 am Projekt „Jugend denkt Zukunft“ der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf teilgenommen. Dabei haben Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen Ideen gesammelt und Konzepte entwickelt, wie die Berufswahlvorbereitung aus Sicht von Jugendlichen verändert werden kann.

1.4 Schwerpunkte der Realschule Luisenstraße

1.4.1 Sprachen

Im Nachmittagsbereich tragen die Kurse Englisch plus und Französisch plus zur sprachlichen Profilbildung der Realschule Luisenstraße bei. Darüber hinaus organisiert die Fachschaft Französisch einen ganztägigen Unterrichtsgang in den französischsprachigen Teil Belgiens.

1.4.1.1 Französisch plus

Einige Schüler/innen der 7. Klassen, die neu auf die Realschule Luisenstraße kommen, hatten in der 6. Klasse keinen Französischunterricht. Um ihnen dennoch die Entscheidung für das Wahlpflichtfach Französisch zu ermöglichen, findet seit 2009 im 1. Halbjahr ein „Crashkurs“ statt, in dem die Teilnehmer in der Kleingruppe den Stoff der 6. Klasse nachholen. Durch diese individuelle Förderung wird sichergestellt, dass niemandem durch einen Schulformwechsel die Chance zur Wahl der zweiten Fremdsprache genommen wird.

Der Kurs Französisch plus besteht seit 2007. Er richtet sich als Wahlpflichtfach oder Arbeitsgemeinschaft an Schüler/innen der 8. bis 10. Klassen. Er ist konzipiert als Ergänzung zum Regelunterricht und soll dessen Inhalte vertiefen und erweitern.

Im ersten Halbjahr wird die Teilnahme an der im Januar stattfindenden DELF (Diplôme d'études en langue française)-Prüfung des französischen Sprach- und Kulturinstituts vorbereitet. Dieses Diplom ist weltweit anerkannt und gültig sowie bei Bewerbungen wichtig. Die Schüler/innen der 8. Klasse können die Prüfung in der ersten, die Schüler/innen der 10. Klasse in der zweiten von sechs Stufen ablegen. Die Teilnahme an der Prüfung wird empfohlen, ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs. Da mit Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen die grundlegenden Fähigkeiten in der Fremdsprache geprüft und vorher trainiert werden, ist die Mitarbeit auch ohne Diplom mit persönlichem Gewinn verbunden.

Im zweiten Halbjahr - und für die Teilnehmer aus der 9. Klasse im ganzen Schuljahr - stehen beispielsweise Wörterbucharbeit, Chansons, Filme, Freiarbeit, Landeskunde und Präsentationen auf dem Programm.

1.4.1.2 Englisch plus

Seit 2005 bietet die Realschule Luisenstraße als Wahlpflichtfach oder Arbeitsgemeinschaft einen Englischkurs für die 9. und 10. Klassen an. Das Konzept sieht vor, durch Vertiefung und Erweiterung der Inhalte des Regelunterrichts leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu fordern und zu fördern.

Die kleinere Lerngruppe erleichtert individuelle Förderung. Inhaltliche Bausteine des Kurses sind beispielsweise Filmanalyse, Wörterbucharbeit, Präsentationen, Landeskunde und Wirtschaftsenglisch mit einem Schwerpunkt Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräch. Methodische Bausteine sind unter anderen Freiarbeit und Stationenlernen.

1.4.2 Kultur

1.4.2.1 Kulturclub

Im „Kulturclub“ reflektieren die Schüler/innen nicht nur ihre eigene Jugendkultur, sondern lernen auch das kulturelle Angebot der Düsseldorfer Kulturinstitute kennen, so dass sie für Kultur in ihrer Vielfalt individuell sensibilisiert werden.

Der Unterricht beschäftigt sich u. a. mit den drei Schwerpunkten Literatur, Film und Theater.

Die Schüler/innen lernen ihre eigenen literarischen Fähigkeiten zu entdecken, erlernen schriftstellerische Fertigkeiten und verfassen erste eigene Textproduktionen. Es besteht die Möglichkeit an der Veranstaltungsreihe „Poetry Slam“ im ZAKK teilzunehmen.

Des Weiteren stehen anhand ausgewählter Filme die Geschichte des Kinos, die Filmästhetik sowie die Filmanalyse im Vordergrund der Betrachtung. Ein Besuch im Düsseldorfer Filmmuseum rundet diese Unterrichtseinheit ab.

Ein weiterer Aspekt des Kulturunterrichts stellt das Kennenlernen der Geschichte des Theaters, des Theatermuseums sowie der verschiedenen Spielstätten der Stadt dar. Die einzelnen Theaterbesuche werden insoweit vorbereitet, als dass die Biografie des jeweiligen Dichters sowie der Inhalt und die Rezeptionsgeschichte des Werkes kurz vorgestellt werden. Die gemeinsame Lektüre des Feuilletonteils der Tagespresse, das Schreiben eigener Theaterkritiken sowie der Besuch einer Theaterführung runden diese Unterrichtssequenz ab.

Kritik von außen: schwach, unverbindlich

1.4.2.2 Kultur.Forscher!⁸

Ab dem Schuljahr 2009/2010 gibt es an der Realschule Luisenstraße zwei „Kultur.Forscher!“ - Klassen (5a und 7c), welche ästhetisch und künstlerisch

⁸

www.kultur-forscher.de

Kultur.Forscher! ist ein Programm der PwC Stiftung Jugend- Bildung – Kultur und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, das Schüler der Sekundarstufe 1 dabei unterstützt, sich aktiv mit ihrer kulturellen Lebenswelt auseinanderzusetzen.

Kultur.Forscher! möchte langfristige Kooperationen mit Kultureinrichtungen initiieren, die über den Programmzeitraum hinaus bestehen bleiben. Gemeinsam mit den außerschulischen Partnern erproben die Schulen Methoden des forschenden Lernens und entwickeln frische Ideen für fächerübergreifenden Unterricht. Kultur.Forscher-Schulen gibt es in den Städten Rostock, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt/M., Stuttgart und München.

individuell gefördert werden. Das Projekt lautet: Über-Aus-Papier?!, in dem die Schüler/innen erforschen was man mit, auf und über Papier alles machen kann. Im Rahmen des Forschenden Lernens und der Kulturforschung sollen neue Akzente innerhalb der kulturellen Bildung in unserer Realschule gesetzt werden.

Aus diesem Grund werden wir mit dem museum kunst palast in Düsseldorf, mit Künstler/innen und Papierschöpfer/innen, kurzum mit Papierliebhaber/innen die jungen Kulturforscher/innen bei ihrer Entdeckungsreise⁹ begleiten. Im Rahmen des Unterrichts möchten wir die Vielfalt des Phänomens Papier erfahren und kreativ umsetzen. Mögliche Ausgangsfragen des individuellen Forschens sind:

- Wie hoch kann eine Papierskulptur sein?
- Wie schmeckt Papier?
- Kann ein Origami-Vogel fliegen?

1.4.2.3 Theater

Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es nicht nur, ein vollständiges Theaterstück zur Aufführung zu bringen, sondern auch den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die für eine ganzheitliche Erziehung notwendig und sinnvoll sind: das Auswendiglernen von komplexen Texten, das betonte und verständliche Aussprechen, die Erzeugung von gruppendynamischen Prozessen und der Aufbau von Vertrauen.

Gerade bei der Arbeit in der kleinen Gruppe, die ein sehr persönliches Verhältnis untereinander aufbaut, ist eine individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler möglich. Dieses sehr intensive Lernen wird dabei nicht nur durch den/die Lehrer/in, sondern auch und besonders durch die Schülerinnen und Schüler untereinander gefördert und durchgeführt. Schüler/innen mit wenig ausgeprägtem Selbstbewusstsein werden aufgrund der gruppendynamischen Prozesse gefördert, was sich auch auf ihre weitere schulische Entwicklung positiv auswirkt. Sie fassen zu sich selbst Vertrauen und profitieren davon im sozialen Miteinander des Schulalltags. Sehr selbstbewusste Schüler/innen hingegen lernen sich zurückzunehmen. Der Einzelne kann in vielen Bereichen Stärken zeigen, muss aber auch seine Schwächen offen legen - an denen dann für das Ziel der gelungenen Aufführung gearbeitet werden muss.

Die bisherige Arbeit zeigt eine positive Entwicklung, sowohl den Umgang der Schüler/innen untereinander betreffend, als auch hinsichtlich der Produktionsorientierung (das fertige, aufführbare Stück).

Die Arbeit an der Inszenierung eines vollständigen Theaterstückes, sei es Drama, Kriminalstück oder Komödie verlangt von den Schülern ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft, Motivation und Disziplin; nicht nur hinsichtlich der großen Textmengen, die auswendig gelernt werden müssen, sondern auch bzgl. des bis zur Aufführung stetig ansteigenden Zeitaufwandes:

Zu Beginn des Schuljahres findet einmal wöchentlich eine zwei- bis zweieinhalbstündige Probe statt. In der Regel wird eine zweite Probe mit Beginn des zweiten Halbjahres dem Probenplan hinzugefügt, so dass die Schüler ca. vier bis fünf Stunden zusätzlich zum regulären Unterricht in der Schule arbeiten.

Aber nicht nur das Proben und Lernen stehen auf dem Unterrichtsplan, auch Besuche von unterschiedlichen Aufführungen der Theaterszene (sowohl Schauspielhaus als auch das Junge Schauspielhaus) in Düsseldorf gehören zum

⁹ Cf.: <http://www.schulen.duesseldorf.de/rs-luisenstr/>

Angebot der Arbeitsgemeinschaft und wecken so zum Einen die Eigenmotivation hinsichtlich des aufzuführenden Stückes, zum Anderen aber auch das Interesse an Theaterkultur.

1.4.2.4 Chor

Schüler von der 5. bis zur 10.Klasse können daran teilnehmen.

Die Zielsetzung besteht darin, Schülern wie Schülerinnen die Möglichkeit zu geben, sich musikalisch in der Schule einzubringen. Hier können die Schüler/innen ihrer Freude am Singen Ausdruck verleihen.

Durch "Warm-up" Übungen erfahren die Schülerinnen, wie man sich gesanglich vorbereitet, bevor erfolgreich an Liedern, Songs und Texten gearbeitet werden kann.

Singen entspannt und gibt auch schwächeren Schülern/innen die Chance, positive Erfahrung zu sammeln und somit mehr Selbstvertrauen zu bekommen. Durch den Chor bekommen auch introvertierte Schüler/innen den Impuls ihre eigenen bis dato nicht entdeckten Begabungen individuell zu fördern. Schüler/innen, die aufgrund ihrer Dispositionen nicht leicht zu integrierende Persönlichkeiten sind, lassen sich hier wegen ihrer persönlichen Begabungen integrieren. Gleichzeitig wird die Gemeinschaft gefördert und ältere Schüler/innen nehmen sich gern der jungen an. Die Schüler/innen lernen beim Singen ebenfalls aufeinander zu hören und Rücksicht zu nehmen.

Während des Schuljahres unterstützt der Chor nicht nur unsere Gottesdienste, sondern auch schulische Feiern wie den Abschluss für die 10. Klassen oder die Aufnahmefeier für unsere Neuen.

Eine Aufführung steht immer am Ende eines Schuljahres als Höhepunkt auf dem Programm. Hierbei dürfen die Schüler/innen auch eigene Songs vortragen, die sie oft auch selber instrumental begleiten. Der öffentliche Auftritt ist mit Lampenfieber verbunden, bereitet aber doch große Freude und ermuntert bei Erfolg zum Weitermachen..

1.4.2.5 Instrumentalunterricht

Der Unterricht in den drei genannten Instrumenten wird im Anschluss an den regulären Unterricht von freiberuflichen Musikschullehrern erteilt. Den Hauptanteil der Kosten für den jeweiligen Lehrer übernehmen die Eltern. Der Förderverein der Schule übernimmt die restliche Summe.

Die Instrumente werden von der Schule gestellt und stehen im Musikraum zur Verfügung. Um Schlagzeug auch zu Hause üben zu können, erhalten die Schüler ein Schlagzeug-Pad und Sticks von der Schule.

Damit die Schüler/innen ihr Können unter Beweis stellen können, nehmen sie an einer musikalischen Aufführung in der Aula der Schule teil.

Der Instrumentalunterricht ermöglicht es Schülern/innen, sich auch außerhalb des Unterrichts mit Musik zu beschäftigen, selber zu musizieren und mit anderen gemeinsam zu üben, damit auch Rücksicht auf den Anderen zu nehmen und in einem anderen als rein schulischem Lernen Erfolg zu haben.

1.4.2.6 Tanz

Das Tanzhaus NRW fördert die Schüler/innen der fünften Jahrgangsstufe individuell, indem Tanzpädagoginnen und Tanzpädagogen das Unterrichtsfach Tanz mit dem Motto „Tanzen macht dem Kopf Beine“ anbietet.

Die einzelnen Klassen erarbeiten unter fachkundiger Anleitung ihre eigenen Choreographien, die sie als krönenden Abschluss in einer eigens für sie organisierten Abendveranstaltung im Tanzhaus NRW präsentieren.

Aus diesem Projekt hat sich die Tanzklasse 6a entwickelt, welche Tanz als Unterrichtsfach im Plan verankert hat. Ihre Auftritte bereichern zudem unser zahlreiches künstlerisches Schulangebot.

Musik- und Tanzprojekte

In Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt fand im Schuljahr 2008/09 das erste Mal ein auf eine Klasse bezogenes Tanztheater-Projekt statt, und zwar für eine 8. Klasse.

Im Rahmen des Programms "Jugend, Kultur und Schule" der Stadt Düsseldorf konnte das Projekt ‚Russia my love - I hate you‘ mit der Choreographin Frau Gizella Hartmann durchgeführt werden. Dieses Projekt hatte einen geschichtlichen Hintergrund und wurde somit - wie in unserem Schulprogramm vorgesehen - innerhalb des regulären Geschichtsunterrichts eingesetzt.

Ziel dieses Tanztheater-Projektes war, die russische Geschichte vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert in kurzer, knapper Form künstlerisch darzustellen. So gab es unterschiedliche Elemente: Tanz zu klassischer Musik, Hip Hop, szenische Darstellung, Folklore und Sprechszenen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Frau Hartmann wird fortgesetzt und trägt zurzeit den Arbeitstitel "Liebe?!- Gegenliebe' und wird dieses Mal in den Musikunterricht einbezogen. Die Stundenzahl ist auf ca. 40 Doppelstunden angesetzt. Aufführungsort wird wieder die Aula sein.

Die Idee solcher Projekte ist, die geforderten Lerninhalte in anderer Form zu erreichen, den Horizont der Schüler/innen zu erweitern und u.a. Anregungen für die berufliche Ausrichtung zu geben.

Ohne das Aufeinanderhören, Aufeinanderzugehen, Einlassen auch auf Unbekanntes und die Entwicklung für gemeinschaftliches Handeln ist eine Projektarbeit in dem geschilderten Sinne nicht möglich.

1.5 Förderung von Schülerinnen/Schülern mit Migrationshintergrund

Förderung von Schüler/innen mit Zuwanderungsgeschichte muss individuell sein: Unsere Schüler/innen haben ein Elternteil oder auch beide aus bis zu 30 verschiedenen Nationen und haben somit völlig unterschiedliche Hintergründe - sprachlich, kulturell, sozial, ethisch.

Die meisten Migranten in unserer Schule stammen aus der dritten Generation der Zuwanderer/Zuwanderinnen, d.h. sie sind in Deutschland aufgewachsen. Sie haben

eine deutsche Grundschule besucht und somit verfügen sie über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache um sich verständigen und dem Unterricht folgen zu können.

Andererseits kommunizieren die Kinder mit verschiedenen nationalen Hintergründen natürlich auch untereinander, aber in einer Form von Deutsch, die nicht dem Hochdeutschen entspricht, z.B. einer grammatisch stark reduzierten Sprache. In jedem Unterricht wird daher besonders viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder korrekt sprechen.

Bestimmte Fehlerphänomene können im (Förder-)unterricht bearbeitet werden, wie Phonemfehler, Regelfehler, Speicherfehler. Sie lassen sich durch die Münsteraner Rechtschreibanalyse diagnostizieren und mit speziell auf die Probleme zugeschnittenen Übungen bearbeiten.

In seltenen Fällen kommen Seiteneinsteiger/innen in unsere Schule, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind (1-2 pro Schuljahr). Diese erhalten eine individuelle Förderung innerhalb des normalen Unterrichts, d.h. sie arbeiten zunächst mit auf sie zugeschnittenem Material aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache. Außerdem besuchen sie natürlich den Förderunterricht.

Über die sprachliche Förderung hinaus ist es wichtig, dass die Unterschiede, die kulturellen und ethischen Hintergründe neben den sprachlichen Unterschieden überhaupt wahrgenommen werden. Migrationshintergrund wird in der Realschule Luisenstraße als selbstverständlich angesehen, aber nicht im Sinne einer Gleichmacherei, Unterschiede werden sehr wohl gesehen.

Alle muslimischen Kinder können an Islamkunde teilnehmen, wir haben uns bereits vor sechs Jahren diesem Unterrichtsversuch angeschlossen. Der Unterricht wird von einem Islamtheologen in deutscher Sprache und nach deutschen Lehrplänen erteilt, somit ist eine Werteerziehung gesichert, die dem Grundgesetz entspricht.

Eine intensive Zusammenarbeit mit christlichem Religionsunterricht ermöglicht wiederum die Integration, denn die muslimischen Schüler/innen lernen dadurch, wie Weihnachten oder Ostern gefeiert werden und besuchen auch christliche Kirchen. Kennen lernen verhindert Vorurteile! Umgekehrt erfahren Christen von ihren Mitschülerinnen / Mitschülern, was Ramadan bedeutet. Für Schüler/innen anderer Religionen bietet sich die Praktische Philosophie, sie können aber auf Wunsch auch am christlichen Unterricht teilnehmen.

Wir unterstützen zudem das Lernen der Muttersprache, damit die Kinder über die Systematik in einer Sprache verfügen und somit der Erwerb weiterer Sprachen erleichtert wird. Die Eltern werden daher angehalten, ihr Kind in den muttersprachlichen Unterricht zu schicken, wir sind bei der Anmeldung behilflich.

Die Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus (vgl. Theater.fieber) verhilft dazu, zum einen auch sozial schwächeren Kindern einen Besuch im Theater zu ermöglichen, nimmt zum anderen durch die Regelmäßigkeit Hemmschwellen beim „Übergang“ in eine andere Kultur.

Unsere Schulsozialarbeiterin, selbst mit Migrationshintergrund, steht den Kindern und Eltern in mehrfacher Hinsicht zur Seite und ist für die Schüler/innen ebenso ein gutes Vorbild wie die Lehrer/innen mit Migrationshintergrund.

Insgesamt besteht in der Realschule Luisenstraße ein Klima, in dem sich das einzelne Kind mit seinem Hintergrund angenommen fühlt.

1.6 Begabtenförderung

Die Realschule Luisenstraße kooperiert mit dem CCB⁹ der Stadt Düsseldorf.

Es finden regelmäßige Treffen statt, so dass die Kontaktlehrerin über die neueste Entwicklung der Begabtenförderung von Seiten der Stadt informiert ist. Das CCB ist eine Serviceeinrichtung, deren zentrale Aufgabe darin besteht, Eltern besonders begabter Schüler/innen sowie deren Lehrer/innen bei der adäquaten Förderung des Kindes/ Jugendlichen aktiv zu unterstützen. Aus diesem Grund informiert die Kontaktlehrerin bei Bedarf die Eltern bzw. die jeweilige Klassenleitung über die Möglichkeit einer Anmeldung zur Gruppentestung im CCB. Sie berät Interessierte über das aktuelle „Enrichmentprogramm“ für begabte Schüler/innen und zeichnet sich für die Präsentation unserer Realschule in der veröffentlichten Schrift Begabtenförderung an Realschulen 2008/2009¹⁰ mitverantwortlich.

1.7 Gesundheitsförderung / Suchtprävention

1.7.1 Schulsanitätsdienst

In einer Schule geschehen leider fast täglich kleinere oder größere Unfälle, auf die man angemessen reagieren muss - durch die Versorgung von Wunden, das Lindern von Schmerzen, eine situationsgerechte Lagerung und Betreuung und manchmal auch durch das Alarmieren des Rettungsdienstes. Diese Aufgaben übernehmen an der Realschule Luisenstraße seit dem Jahre 1997 die Schulsanitäter/innen. Ihre Ausbildung findet während des ganzen neunten Schuljahres in einem zwei Wochenstunden umfassenden Kurs statt und wird mit einer Prüfung und der Vergabe der Erste-Hilfe-Bescheinigung des Deutschen Roten Kreuzes abgeschlossen. Das DRK ist der Kooperationspartner bei diesem pädagogischen Projekt. Im folgenden zehnten Schuljahr übernehmen jeweils zwei bis drei Schüler/innen für einen Tag der Woche den Dienst in dem großen und gut ausgestatteten Erste-Hilfe-Raum der Schule und arbeiten - mit Unterstützung des vom DRK für diese Aufgabe ausgebildeten Lehrers - weitgehend selbstständig.

In welcher Weise profitieren Schule, Kinder und Jugendliche vom Schulsanitätsdienst?

- Es gibt für die Zeit der Hofpausen eine allgemein bekannte Anlaufstelle für verletzte Kinder, die durch die ausgebildeten Mitschüler/innen sachgerecht versorgt werden können.
- Kinder mit Fieber, Kreislaufbeschwerden oder Bauchschmerzen finden im Erste-Hilfe-Raum kompetente Ansprechpartner/innen, die gegebenenfalls den Kontakt mit den Eltern oder einem Arzt herstellen.
- Die Schulsanitäter/innen haben durch ihre Tätigkeit persönliche Erfolgserlebnisse und erfahren, dass soziales Handeln wichtig für das Zusammenleben von Menschen ist, anerkannt wird und auch zu Freude und Zufriedenheit führen kann.

⁹ *Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf*

Cf. <http://www.duesseldorf.de/ccb/wasist/index.shtml>

¹⁰ http://www.duesseldorf.de/ccb/download/begabtenfoerderung_realschulen.pdf

- Sie leisten einen wichtigen Beitrag für das soziale Klima in der Schule, indem sie - für ihre Mitschüler/innen deutlich wahrnehmbar - mitmenschlich und verantwortungsvoll handeln.
- Das Kollegium wird durch den Schulsanitätsdienst nicht zuletzt zeitlich entlastet.

Die Erledigung der vielfältigen Aufgaben wird den Schulsanitäter/innen zum Ende ihrer einjährigen Dienstzeit mit einer besonderen Urkunde bestätigt, welche bei einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz durchaus von Bedeutung sein kann, da der Wert ehrenamtlicher Arbeit für eine positive Entwicklung der Persönlichkeit zunehmend erkannt wird.

1.7.2 Themenwoche Sucht

Die Themenwoche Sucht ist an unserer Realschule in der achten Jahrgangsstufe implementiert, weil die Phänomene Sucht und Abhängigkeit zu dem Erfahrungshorizont für die sich in der Pubertät befindlichen Jugendlichen gehören. Die einzelnen Unterrichtsmodule werden aus dem regulären Stundenschema herausgenommen und wenn möglich auch räumlich aus der Schule ausgelagert. Im Sinne des kooperativen Lernens und der individuellen Förderung gestalten die Schüler/innen gemeinsam mit ihren Klassenlehrer/innen ihren thematischen Schwerpunkt gemäß ihres Erfahrungshorizontes.